



Hendrik Staender

Sprechzeiten

| | | |
|----|------------------|-----|
| Mo | 8 - 12 + 15 - 17 | Uhr |
| Di | 9 - 12 + 15 - 17 | Uhr |
| Mi | 9 - 12 | Uhr |
| Do | 9 - 12 + 15 - 18 | Uhr |
| Fr | 9 - 13 | Uhr |

Hendrik Staender · Heessener Markt 14 · 59073 Hamm

Heessener Markt 14
59073 Hamm

Telefon (02381) 60 22 0
Telefax (02381) 48 04 99
www.kinderaerzte-im-netz.de/staender
e-Mail info@praxis-staender.de

Wichtige Information für alle Eltern über die Impfung gegen Humane-Papilloma-Viren

Liebe Eltern,

humane Papilloma-Viren, abgekürzt HPV, bilden eine große Gruppe von Viren, die Infektionen an der Haut und Schleimhaut verursachen. Die Ansteckung erfolgt durch Haut- oder Schleimhautkontakt wie zum Beispiel beim Geschlechtsverkehr oder anderen Sexualpraktiken. Leider können auch Kondome nicht zuverlässig vor einer Ansteckung schützen.

Eine Infektion bleibt zunächst meist unbemerkt, da sie anfangs ohne Beschwerden verläuft. Oft heilt die Infektion von alleine wieder ab. Ist dies nicht der Fall, können bestimmte Typen sogenannte Feigwarzen an Schleimhäuten beispielsweise im Genitalbereich, aber durchaus auch in der Mundhöhle und im Rachen verursachen. Die Entdeckung, dass Erbmaterial einiger Typen dieser Viren (Hochrisiko-Typen) regelmäßig in Krebszellen bei Gebärmutterhalskrebs gefunden wurde, führte zu der Erkenntnis, dass nicht ausgeheilte Infektionen bei manchen Menschen zur Entartung der Schleimhautepithelzellen führen kann. Neben Gebärmutterhalskrebs können auch Analkarzinome oder Tumore der Mundschleimhaut oder des Kehlkopfes entstehen

Zu Beginn des Jahrtausends konnte ein Impfstoff gegen die häufigsten Hochrisikotypen entwickelt werden, der in Deutschland 2006 zugelassen wurde. Weltweit wurden inzwischen mehrere Millionen Impfdosen verabreicht. Dabei konnte gezeigt werden, dass die Zahl der Erkrankungen durch HPV tatsächlich deutlich rückläufig sind. Nicht nur die Erkrankungszahlen für Feigwarzen sondern insbesondere auch für Krebsvorstufen und die zu deren Behandlungen nötigen Eingriffe konnten in Ländern mit entsprechend hoher Durchimpfungsrate um bis zu 80 % reduziert werden. Gleichzeitig wissen wir inzwischen, dass die Impfung sehr sicher ist. Bis auf Schmerzen und Schwellungen an der Impfstelle und gelegentlichen Ohnmachtsanfällen nach der Impfung (ca. 4/1000 Impfungen) wurden keine ernsthaften Nebenwirkungen oder gar Impfschäden beobachtet.

Seit 2007 ist die HPV-Impfung in Deutschland für alle Mädchen - zunächst ab 12 Jahren - mittlerweile zwischen 9 und 13 Jahren allgemein empfohlen und wird von den Kostenträgern übernommen. 2016 ist ein neuer, verbesserter Impfstoff mit Schutzwirkung gegen insgesamt 9 Virustypen eingeführt worden. Im Juli 2018 ist die Empfehlung der Impfung auch für die Jungen ausgesprochen worden. Dadurch sollen auch Männer vor Penis- oder Analkarzinomen geschützt, Infektionsketten unterbrochen und die Herdenimmunität verbessert werden. Bei Beginn der Impfserie vor dem 14. Geburtstag sind zwei Impfungen im Abstand von mindestens sechs Monaten nötig. Bei Nachholimpfungen nach dem 14. Geburtstag sind insgesamt drei Impfungen im Abstand von zwei und sechs Monaten nach der ersten Impfung erforderlich.

Der frühere Impfbeginn empfiehlt sich nicht nur, weil weniger Impfungen angenehmer sind. Darüber hinaus fällt in diesem Alter die Impfantwort des Immunsystems deutlich stärker aus als während der Pubertät. Des Weiteren erfolgt die Impfung zu diesem Zeitpunkt sehr sicher vor einer Infektion mit HPV. Die Wirksamkeit des Impfstoffes lässt nämlich leider nach, wenn der Impfling schon Kontakt mit einem der HPV-Virustypen hatte.

Wenn Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns an!

Hendrik Staender
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin